

Arbeitsgemeinschaft Siegerländer Künstlerinnen und Künstler e.V., Siegen

23.04. – 14.06.199

75 Jahre ASK

Hans Achenbach, Hanna Achenbach-Junemann, Georg Bechtel, Rudolf Bieler, Ulrich Bossmann, Werner Brach, Emmi Dresler, Ruth Fay, Helmut Geis, Erika Gothe-van der Zwaag, Günter Hähner, Gereon Heil, Walter Helsper, Karl Josef Hoffmann, Elisabeth Jeck, Margret Judt, Joachim Kipping, Ludwig Kirchhoff, Carmen Klein, Reinhold Koehler, Johannes Kotzi, Wolfgang Kreutter, Krines, Lutz Kringe, Christine Kühn, Hermann Kuhmichel, Heinz-Helmut Loos, Farangis G. Yegane (Gertrud Lück-Flender), Herman Manskopf, Theo Meier-Lippe, Hugo Neuhaus, Uwe Pieper, Ute Poeppel, Eckard Putzmann, Kai Reinschmidt, Helmut Riekel, Käthe Ruppel, Adolf Saenger†, Willi Schütz, Martin Schulz, Ingo Schultze-Schnabl, Gabriele Schulz, Helga Seekamp, Werner Seekamp, Elfriede Siegert (Pfläging-Giebeler), Tilmann Speicher, Friedrich W. Stein, Alois Stettner, Gertrud Vogd-Giebeler, Nham-hee Völkel-Song, Andy Weiss

Städtische Galerie Haus Seel, Siegen

Haus Oranienstraße, Adolf-Saenger-Stiftung und Ausstellungsforum des Siegerlandmuseums

Siegerlandmuseum Oberes Schloß

Galerie Magdalena Kaiser



KulturBoard



KULTUR-STIFTUNG

Deutsche Bank Gruppe 

ASK

Ich glaube, die Kunst ist
die einzige
Tätigkeitsform, durch die
der Mensch als Mensch
sich als wahres
Individuum manifestiert

Marcel Duchamp (1887–1968)

4 Orte
51 Künstler
75 Jahre

Ein Projekt in Zusammenarbeit mit:



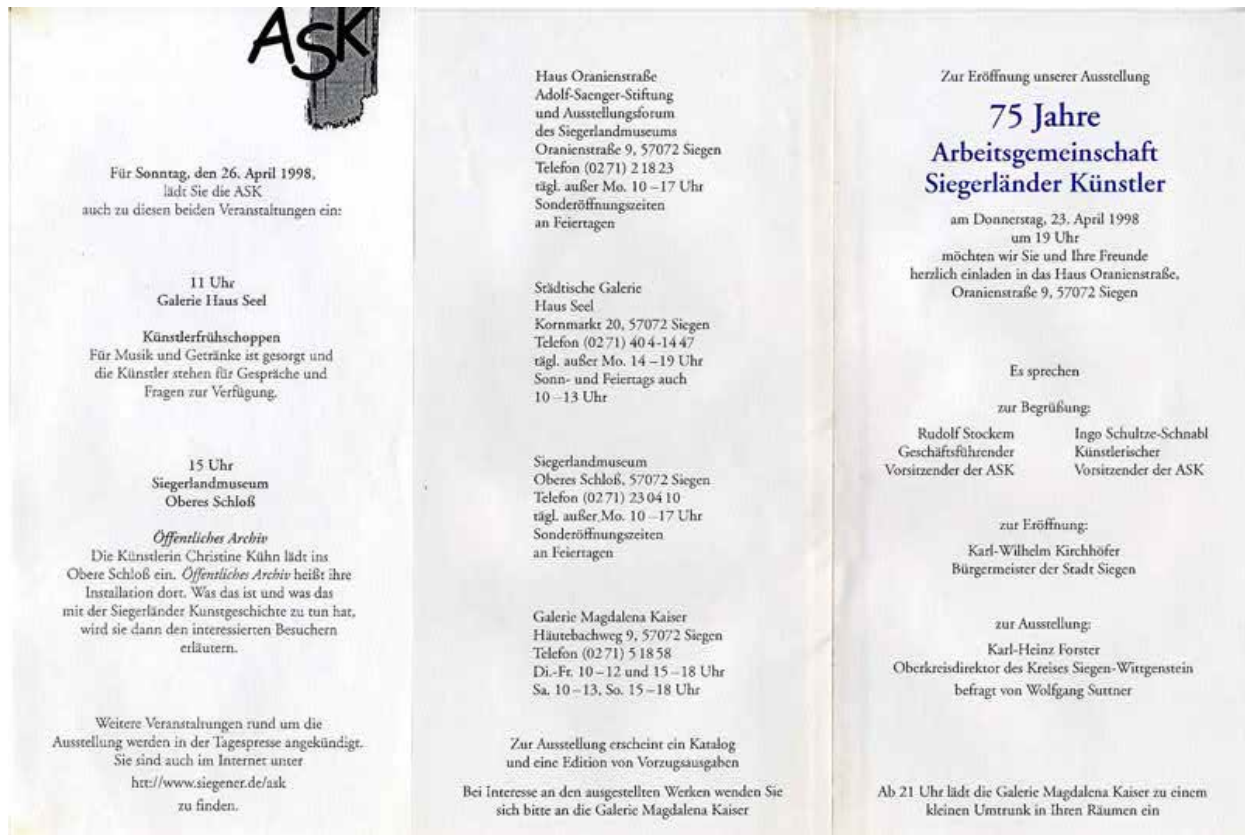
KULTUR!BURO.
KUNSTKUNDE WISSENSCHAFT



KULTUR-STIFTUNG
Deutsche Bank Gruppe AG

Einladung

Arbeitsgemeinschaft Siegerländer Künstler
23. April – 14. Juni 1998



17. Dezember 1996 / Schawacht

Zur Gründungsgeschichte der Arbeitsgemeinschaft Siegerländer Künstler

1917 im Juni veranstaltet der "Künstlerbund Bavaria" ... In der neu erbauten Turnhalle ... eine (nicht die erste) Kunstausstellung: ... Den Geschmack wollen wir bilden, die Liebe zur Kunst heben und fördern und auch ein größeres Verständnis für die verschiedenen Anschauungen in der Malerei heranziehen. Die Kunst soll Gemeingut des Volkes werden und das Originalkunstwerk seinen Einzug in das vornehme Heim halten, um so die Imitationen und die Pseudokunst daraus zu verdrängen. Dank der Vollkommenheit der verschiedensten Verfahren und der Errungenschaften in der modernen Technik besitzen wir zwar vollendete Produktionen in Schwarz und Weiß und in Farben. Zur Ausschmückung eines gediegenen Heimes kommt dieser Wandschmuck dennoch nicht in Frage. Der Endzweck der Reproduktionen kann doch nur sein, den Namen des Künstlers in weitesten Kreisen bekannt zu machen. Der Endzweck des Staffeleibildes ist aber, der, als künstlerischer Wandschmuck zu dienen. Neben diesem Endzweck können die bildenden Künste zugleich eine Kapitalanlage bedeuten. ...

Im Oktober 1921 beginnt das Siegerlandmuseum (damals: Museum des Siegerlandes) auf Anregung des Siegerländer Heimatvereins mit Monatsausstellungen Siegerländer Künstler. Daraufhin regt Daniel Noh im Januar 1922 die Gründung eines selbständigen Siegerländer Kunstvereins an.

1. Zweck: Zusammenschluß aller produktiven und reproduktiven Künstler und aller Kunstfreunde im Siegerland zwecks Pflege heimatlicher Kunst (Dichtung, bildende Künste, Musik und Kunstgewerbe), Unterstützung und Forderung aller künstlerischen Begabungen der Heimat, Verbreitung allgemeinen Kunstverständnisses in der Bevölkerung und Wahrung ästhetischer Interessen innerhalb der einzelnen Gemeinden.

2. Organisation: kein Gesellschaftsklüngel einer Kaste, sondern eine großzügige Organisation auf volkstümlicher Grundlage für alle ohne Unterschied. Eine zentrale Geschäftsführung in Siegen oder Weidenau für den ganzen Kreis, keine Ortsgruppen; ein Kreiskunstwart, ein Stadtkunstwart und beliebig viele Ortskunstwarte für die Gemeinden.

Ende September 1922 fand die Gründungs-Versammlung des Siegerländer Kunstvereins im oberen Saale der Erholung, zwecks Gründung eines Kunstvereines für das Siegerland statt. Fabrikant D. Noh aus Weidenau wurde einstimmig zum ersten Vorsitzenden und Gewerke Heinrich Klein als zweiter Vorsitzender gewählt. Schatzmeister ist Klavierbauer Horn.

Weihnachten 1925 ist der Siegerländer Kunstverein aus finanziellen Gründen am Ende. "Ihm fehlte die rechte kunstverständige Leitung. Mit dem modernen Kram darf man den Siegerländern nicht kommen (Gott sei dank!), die meinen immer noch, daß die Berge blau und der Wald grün ist und mögen nichts von Marienbildern aus Schwabing und von Josephs mit umgekrepelten Hosen wissen. Wenn ich recht verstanden habe, wollte der Kunstverein die "Siegerländer Malerei" unter anderem fördern? Wie kann man etwas fördern, das gar nicht vorhanden ist? Wir haben keine Siegerländer Maler, wenn man darunter logischerweise Maler meint, die im Siegerland leben, und auch die Bilder, die von solchen angeblichen Malersleuten ausgestellt waren, haben niemandem die Ueberzeugung beibringen können, c/a/S in unseren Täiem Künstler wohnen!"

Im Dezember 1927 wird im Siegerlandmuseum die Weihnachtsausstellung der Siegerländer Künstler bzw. der Siegerländer Künstlerschaft eröffnet. ("Man kann von einer kleinen Landschaft, wie sie das Siegerland darstellt, billigerweise nicht verlangen, daß sie in großem Maßstabe Kunstpflege übt, ebenso

wie es zu erwarten ist daß in so engem Raume künstlerisches Leben eigener Art sprießt“) Eine Organisationsform scheint es nicht gegeben zu haben.

Im November 1930 wird auf eine Ausstellung der Vereinigung der Siegerländer Künstler hingewiesen, deren Zahl sich in letzter Zeit erfreulicherweise vermehrt hat, ... haben im Lokale der Gesellschaft Erholung eine Ausstellung veranstaltet, die über die mannigfache Betätigung der heimischen Künstlerschaft eine vollständige Übersicht bietet und von ihrem redlichen Streben, auf ihre Weise der Kunst zu dienen, ein ehrliches Zeugnis ablegt. Die Organisationsform ist mir bisher nicht bekannt.

1931 am 1. Dezember heißt es: Neuerdings haben sich nun eine Anzahl heimischer Künstler zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen, die eifrig vorwärts strebend Kunst hier eine Heimstätte bereiten wollen und in dieser Gemeinschaft zum ersten Mal mit einer kleinen Ausstellung vor die Öffentlichkeit treten.

1933 im Dezember: Eröffnung der Ausstellung Siegerländer Künstler. Bodenständige Kunst hat sich im Siegerland recht spät und dann auch noch sehr zögernd entwickelt. Erst in den beiden letzten Jahrzehnten hat sich ein kleiner Kreis ausübender Künstler zusammengefunden, die auch gelegentlich kleinere Ausstellungen veranstalteten, welche nur den Fehler hatten, daß sie ohne sorgsame Auswahl zusammengestellt waren und daher kein einheitliches Bild zeigten. Der NSDAP. war es vorbehalten, auch in dieser Beziehung Wandel zu schaffen. Die zu der gestern im Kaisergarten eröffneten Ausstellung eingelieferten Werke heimischer Künstler sind zunächst einer kritischen Prüfung von einem neutralen Kunstsachverständigen, dem Leiter des Bochumer Kunstvereins und dem Betreuer der Barmer Ruhmeshalle, Dr. Reiche aus Elberfeld, unterstellt gewesen. Dadurch ist die Ausstellung auf eine künstlerisch hoch stehende Linie gebracht worden, die dem Besucher sofort in die Augen fällt. ...

1935 im November veranstaltete die NS-Kulturgemeinde zum zweiten Mai eine Weihnachtsausstellung Siegerländer Künstler, diesmal in Verbindung mit einer Schau von Zeichnungen und Plänen Siegener Architekten. ... Öffentliche Ausstellungen dürfen nach den jetzigen Organisationsbestimmungen nur noch von denen beschickt werden, die Mitglied dieser nationalsozialistischen Künstlerorganisation sind; diese Künstler mußten sich vor maßgebenden Stellen einer Begutachtung unterziehen, die nach künstlerischen Gesichtspunkten durchgeführt wurde. ...

1938 fand in der Kunststube Dresler, Burgstraße die 5. Gemäldeausstellung Siegerländer Künstler statt

1938 im Dezember: Eine große und immer wieder schmerzlich empfundene Lücke im kulturellen Bild unserer kunstfreudigen und geistig so überaus regen Gemeinschaft ist durch das Vermächtnis einer hochherzigen Frau geschlossen worden. Siegen besitzt heute als Erbe der Frau des Generalstaatsanwaltes Seel, Frau Anna Seel, die hier im Frühjahr dieses Jahres ein mit eigenem künstlerischen Schaffen und froher Anteilnahme am Wirken der Kunst reich ausgefülltes Leben beschloß, ein Haus, das künftig die Heimstätte für die bildende Kunst und der Sammelpunkt des kulturellen Lebens unserer Heimat sein soll. ... Aber noch bedeutsamer ist das Geschenk, das der Siegerländer Künstlerschaft mit der Überlassung eines Teiles der Räume im unteren Stockwerk für ihre Ausstellungen gemacht wurde.

1939, im Juni: Die Vereinigung der Siegerländer Künstler hatte im Sinne der besonderen Verpflichtung des künstlerischen Menschen zur Anteilnahme an den sein Volk angehenden Fragen ihre gestrige Monatszusammenkunft im Cafe Lixfeld einem dritten Vortrag des Oberstudiendirektors Dr. Rohdich über das Werden des Reichsgedankens in der deutschen Geschichte gewidmet.

1939 fand die Weihnachtsausstellung der Siegerländer Künstler im Sitzungssaal des Rathauses statt (Museum und Haus Seel stehen nicht zur Verfügung)

1940 im November ist wieder von einer Arbeitsgemeinschaft Siegerländer Künstler die Rede

1941 im Juni eröffnete Kreisleiter Burk die Ausstellung der Arbeitsgemeinschaft Siegerländer Künstler . U. a. ist zu lesen: Die Gründung eines Kunstvereins sei in die Nähe gerückt. Die Aufgabe dieses Kunstvereins wäre es nicht, in erster Linie die Arbeit der heimischen Künstler zu fördern. Durch die Ausstellung von Arbeiten auswärtiger Künstler im Siegerland solle das Interesse und Verständnis für die Kunst der Gegenwart gefördert und geschult werden. Der Erfolg dieser Förderung und Schulung werde auch das Schaffen der heimischen Künstler befruchten, deren Werke auswärts schon anerkannt werden. ... Wenn nun schon Rubens in Siegen das Licht der Welt erblickte, so genügt es doch nicht, daß man zu besonderen Rubens-Gedenktagen hervortritt und das Gedenken reklamehaft auswertet. Man soll auch

bestrebt sein, die Verpflichtung zu erkennen, die man als Geburtsstadt eines der ganz großen unserer Maler hat. Diese Verpflichtung aber liegt darin, den lebenden Künstlern Aufstiegsmöglichkeiten zu geben und sie in jeder Hinsicht zu fördern. ... Mit dem heutigen Tage wird ein Kunstverein ins Leben gerufen. ...

1941 im Dezember: Der Ruf zur Sammlung in einem Siegerländer Kunstverein ist in diesem Jahre ergangen, ohne daß ihm freilich schon Antwort geworden ist. 1942 Oktober: Gleichzeitig wird auch der schon längere Zeit erhoffte und in Vorbereitung befindliche Kunstverein Siegen gegründet werden. ... Es gibt wohl kaum eine Stadt von der Größe Siegens, die eine größere Aufgeschlossenheit für die Werte der Kunst besitzt und einen so fruchtbaren Boden für den Baum der Kultur abgibt, wie die Stadt Siegen.

1943 im Juni: Schon durch die am 10. Oktober vorigen Jahres durch Kreisleiter Neuser erfolgte Gründung eines Siegener Kunstvereins kam der Wunsch der Partei nach einer besseren organisatorischen Zusammenfassung der Siegerländer Kunstschaftenden, wie auch der Wille der maßgebenden Stellen von Partei und Behörden zum Ausdruck, das Bemühen nach einer weiteren Belebung und Vertiefung des geistigen und kulturellen Schaffens der Heimat, dem die mit unserer Volksseele eng verbundenen heimischen Künstler und Künstlerinnen ihre Arbeit widmen, nach Kräften zu fördern und es auf die großen Ziele der nationalsozialistischen volks- und artverbundenen Kulturpolitik auszurichten. ... Namens der Arbeitsgemeinschaft Siegerländer Künstler sprach Martin Schulz einführende Grußworte ...

1944 im Juli: Erste Ausstellungseröffnung im Einrichtungshaus Kleine

Siegerländer Kunst im Überblick

ASK feiert 75jähriges – Informationen über Künstler gesucht

sz Siegen. Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus. So auch die Ausstellung zum 75jährigen Bestehen der Arbeitsgemeinschaft Siegerländer Künstler (ASK), die vom 23. April bis 14. Juni 1998 in vier verschiedenen Ausstellungsräumen gezeigt wird. Im Haus Seel, im Siegerlandmuseum, der Adolf-Saenger-Stiftung und der Galerie Kaiser sind Arbeiten der Mitglieder der Künstlervereinigung zu sehen, getrennt nach den klassischen Gattungen der bildenden Künste. So kann die künstlerische Entwicklung im direkten Vergleich deutlich gemacht werden.

Das Konzept der Ausstellung wurde und wird von den beiden Kunsthistorikerinnen Barbara Steffen und Ute Volkmann erarbeitet, in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft. Die Anregung, sich mit der Geschichte der ASK zu beschäftigen, stammt von Margret Judt, Mitglied der Künstlervereinigung. Sie war bei Recherchen zufällig darauf gestoßen, daß die Vereinigung 60 Jahre alt sein müßte.

Weitere Nachforschungen ergaben, daß die Gemeinschaft sogar noch älter sein muß. Für eine „Künstlergruppe“ sind 60 Jahre ja uralte. Es dürfte interessant sein, die inhaltlichen Zielsetzungen der Gruppe aufzuzeigen, die viele künstlerische Entwicklungen mitgemacht, teilweise auch abgelehnt, aber jedenfalls überdauert hat.

Die Wurzeln des Vereins reichen mindestens bis in das Jahr 1922 zurück, wie Museumsdirektor Dr. Hans-Jürgen Schawacht bei seinen Nachforschungen herausfand. Ausstellungen mit Werken der hier tätigen Künstler gab es aber schon früher. In dem Katalog, der zur Ausstellung erscheinen wird, wird neben Arbeiten der Künstler ein Abriss der Geschichte und eine Mitgliederliste zu finden sein. Rudolf Stockem, geschäftsführender Vorsitzender der ASK, wies darauf hin, daß sich Stadt und Kreis finanziell zwar an dem Projekt beteiligen, daß Sponsoren aber noch sehr willkommen sind.

Auch auf Unterstützung anderer Art ist die Ausstellung angewiesen. Besonders zu den Mitgliedern der „Gründergeneration“, die gesondert vorgestellt werden, sind nämlich die Informationen spärlich. Die Ausstellungsmacher suchen noch Bilder von und Informationen über die Künstler Emmi Dresler, Ludwig Kirchhoff, Carmen Klein, Hermann Kuhmichel, Rudolf Lixfeld, Hugo Neuhaus, Käthe Ruppel, Martin Schulz, Edith Staats, Alois Stettner und Erika van der Zwaag. Wer Bilder für die Ausstellung zur Verfügung stellen könnte oder Angaben zu Leben und Werk machen kann, möge sich bis Ende November bei Margret Judt unter Tel. 02 71 / 8 39 42 oder Ute Volkmann, Tel.: 02 71 / 87 03 42, melden.

31. 10. 97



Mammutschau: AG Siegerländer Künstler wird 75

In vier Ausstellungshäusern feiert die Arbeitsgemeinschaft Siegerländer Künstler bald ihr 75jähriges Bestehen. Rund 150 Arbeiten werden vom 23. April bis zum 14. Juni zu sehen sein. Barbara Stetten (links) und Ute Volkmann ordnen die Werke der 51 Aussteller fachgerecht nach Bildgat-

tungen.

Im Katalog werden die Künstler mit je einer hochwertigen Farbabbildung vertreten sein. Neben der Normalausgabe wird eine Vorzugsausgabe mit einem Original inklusive angeboten - allerdings ohne, daß man sich das Schnäppchen vorher aussuchen kann.

Die Eröffnung der „Mammutschau“ ist am 23. April, 19 Uhr, im Haus Oranienstraße 9. Weitere Kulturangebote - Führungen, Gespräche über die Kunstszene, Abschlußfest - sind in Planung. Die AG präsentiert sich jetzt auch im Internet unter <http://www.siegerener.de/ask>.

75 Jahre Arbeitsgemeinschaft Siegerländer Künstler

51 Künstler stellen an vier verschiedenen Orten aus – Kunstgeschichte des Siegerlandes im Überblick



Barbara Steffen und Ute Volkmann haben Ausstellung und Katalog zum 75jährigen Bestehen der Arbeitsgemeinschaft Siegerländer Künstler konzipiert.

sz Siegen. Ihren 75. Geburtstag feiert in den nächsten Wochen die Arbeitsgemeinschaft Siegerländer Künstler (ASK) in vier Siegerner Ausstellungshäusern. Rund 150 Arbeiten werden vom 23. April bis zum 14. Juni im Siegerlandmuseum im Oberen Schloß, der Städtischen Galerie Haus Seel, der Adolf-Saenger-Stiftung in der Oranienstraße und der Galerie Kaiser im Häutebachweg zu sehen sein.

Der Begriff Retrospektive klingt sehr rückwärts gewandt. Doch auf dem Weg zurück in das Gründungsjahr 1922 gibt es in dieser wohl bisher größten Kunstausstellung in Südwestfalen vieles zu entdecken. Liest man den Katalogtext über die Gründungszeit der Gruppe bis zum Jahre 1945, so wird deutlich, wie laut damals der Ruf nach Kunst und Kultur zu vernehmen war, aber auch, wie schwierig die Bedingungen für Künstler immer gewesen sind. Von diesen Personen und Aktivitäten wird die Ausstellung mit ihren Exponaten anschaulich berichtet. Doch der Blick zurück macht auch die Schau nach vorne möglich: Katalogtext und Ausstellung veranschaulichen die Veränderungen der

Gruppe in den vergangenen Jahrzehnten und zeigen Entwicklungsperspektiven auf.

Für die Umsetzung dieses Unterfangens fanden sich neben der ASK die Stadt Siegen mit Kulturamt und Museum, der Kunstverein und die Galerie Kaiser zusammen. Gemeinsam wurde die Planung vom ersten Finanzierungskonzept bis zur Gestaltung der Eröffnungsveranstaltungen entwickelt. Finanziell ermöglicht wurde das Großprojekt durch die Unterstützung des Kultur/Büros des Kreises, der Stadt Siegen und der Kulturstiftung der Deutschen Bank sowie Lions Siegen und Lions International. Professionell aufbereitet wurde das Ganze von Barbara Steffen und Ute Volkmann, die beide an der Universität – Gesamthochschule studiert haben.

Sie erarbeiteten die Konzeption von der Aufteilung der Ausstellung (immerhin erstreckt sie sich über vier Ausstellungshäuser) über die Geschichte der Gruppe von 1945 bis heute, bis hin zur optischen Gestaltung von Katalog und Plakat. Die Werke werden nicht chronologisch geordnet sein, sondern nach Bildgattungen. Ein

Konzept, das dazu führt, daß die Arbeiten einzelner Künstler sich eventuell in verschiedenen Häusern wiederfinden werden. Dafür ist aber ein optischer Dialog der Arbeiten in den Räumen vorprogrammiert, der zum Reiz der Ausstellung beiträgt.

Auch der Ausstellungskatalog könnte sich als Renner erweisen: Neben den erwähnten Texten, die mit der Geschichte der ASK auch ein Stück regionale Kulturgeschichte aufarbeiten und erstmalig in dieser Form präsentieren, sind die Künstler auch mit je einer Farbbildung vertreten – ein bildhafter Überblick über diesen Bereich der Siegener Kunstszene.

Neben der Normalausgabe des Katalogs wird die Gruppe noch eine Vorzugsausgabe anbieten. Für einen relativ geringen Aufpreis gibt es eine Ausgabe mit eingelegtem Künstleroriginal. So hat selbst der vergleichsweise kleine Geldbeutel die Möglichkeit, für symbolische 75 DM neben einer vorzüglichen Kunstpublikation ein Werk eines hiesigen Künstlers zu erwerben: Ob Aquarell oder Acryl, ob Farbholschnitt (Unikate!) oder Federzeichnung, sogar der Erwerb einer Kleinplastik ist im Preis enthalten. Einziger Haken: Man muß auf Verdacht kaufen, Ausschauen ist nicht drin! Wie die Kleinplastik ins Buch kommt? – Lassen Sie sich überraschen!

Die Eröffnung der Mammutschau findet am 23. April, 19 Uhr, in der Adolf-Saenger-Stiftung in der Oranienstraße statt, ein Termin, den man sich jetzt schon merken sollte. Ab 21 Uhr lädt dann die Galerie Kaiser in ihre Räume ein.

Fortgesetzt wird der Eröffnungsreigen am Sonntag, dem 26. April, 11 Uhr, in der Galerie Haus Seel mit einem Künstlerfrühstücken. Für Musik und Getränke ist gesorgt und die Künstler stehen für Gespräche und Fragen zur Verfügung. Am Sonntag nachmittag lädt um 15 Uhr die Künstlerin Christine Kühn ins Obere Schloß ein. Öffentliches Archiv heißt ihre Installation dort.

In den folgenden Wochen wird es im Rahmen des Jubiläums noch weitere Kulturangebote geben: Führungen von Künstlern durch die Ausstellung sind ebenso vorgesehen, wie Gespräche über „alte Zeiten“ in der Kunstszene. Auch darüber, wie Künstler überhaupt zu ihren Bildern kommen, soll es Vorträge und Diskussionsmöglichkeiten geben. Ebenfalls in der Planung ist ein Abschlußfest, das im Bürgergarten der Adolf-Saenger-Stiftung stattfindet – falls das Wetter mitspielt.

Aktuelle Informationen wird es von daher immer wieder in der Tagespresse geben. Dazu kommt anlässlich des Jubiläums eine neue Einrichtung: Die Arbeitsgemeinschaft wird sich nun auch im Internet präsentieren. Sie ist dort unter der Adresse <http://www.siegener.de/ask> zu erreichen.

INTERVIEW

Kunstwerke für ganz kleines Geld

Siegerländer Künstler vor Jubiläum

WP: Die Arbeitsgemeinschaft Siegerländer Künstler ist auf den Zielgeraden vor ihrem 75jährigen Jubiläum. Läuft alles planmäßig?

Ingo Schultze-Schnabel: Wir liegen mit den Vorbereitungen für die Ausstellungen gut im Zeitplan. Die Plakate sind fertig, der Katalog ist fast fertig. Ab Dienstag werden die Bilder gehängt, die größeren Plastiken für den Ausstellungsort bei der Sängerstiftung werden im Laufe der Woche geliefert. Ende der Woche soll alles Wesentliche stehen.

WP: Streß kurz vor Torenschluß wird es also nicht mehr geben?

Schultze-Schnabel: Ich persönlich bin froh, wenn der 26. April vorbei ist. Ich muß zugehen - das ist eine Dimension, die wir bisher nicht hatten. Wir haben die Werke von 51 Künstlern, die wir über vier Ausstellungshäuser verteilen müssen. Da haben wir uns schon was aufgeladen.

WP: Sie haben ja lange versucht, Werke Siegerländer Künstler aus Privatbesitz als Leihgaben zu bekommen und auch einige Aufrufe gestartet. War die Aktion erfolgreich?

Schultze-Schnabel: Die Aktion hat funktioniert. Es gab dabei auch überraschende Rückmeldungen. Leider haben wir aber nicht alles bekommen, was wir gerne gehabt hätten. Wir haben mit 150 Arbeiten gerechnet, es sind aber faktisch etwa 200

geworden.

WP: Kann man bei 200 Werken überhaupt eine richtige Vernissage machen?

Schultze-Schnabel: Das wird sich verteilen, aber es wird keine Schnittchen-Vernissage geben. Am Donnerstag, den 23. April, eröffnen wir in der Sängerstiftung, abends in der Galerie Kaiser. Am Sonntag ist dann in der Galerie Kaiser ein Frühstücken mit Kaffeehausmusik.

WP: Und der stimmt dann auf die Aktion im Siegerlandmuseum ein...

Schultze-Schnabel: ... wo Christine Kühn ihre Installation „Öffentliches Archiv“ vor, die sich mit der Arbeitsgemeinschaft beschäftigt.

WP: Sie haben auch noch ein spezielles Angebot für Kunstfreunde?

Schultze-Schnabel: Jeder unserer Künstler hat Stücke für eine Vorzugsausgabe des Kataloges hergestellt. Für 75 Mark kann man einen Katalog mit einem Originalkunstwerk erwerben, wobei man aber vor dem Kauf nicht weiß, von welchem Künstler „sein“ Objekt stammt.

So billig bekommt man keinen Pieper, Brach oder Krings.

Mit Ingo Schultze-Schnabel von der Arbeitsgemeinschaft Siegerländer Künstler sprach Raimund Hellwig

Älter als bisher gedacht: Arbeitsgemeinschaft Siegerländer Künstler bereit seit 75 statt - wie vermutet - seit 60 Jahren

Jubiläumsausstellung als Brückenschlag zur Historie

Siegen. (MA) Wenn bekannt würde, daß eine Frau 15 Jahre älter ist als vermutet, wird sie sich kaum freuen. Daß die Arbeitsgemeinschaft Siegerländer Künstler (ASK), die sich kürzlich noch 60jährig wähnte, jetzt ihr 75jähriges Bestehen feiern kann, löste hingegen Freude aus.

Museumsdirektor Dr. Jürgen Schawacht stellte bei Nachforschungen fest, daß bereits im September 1922 im Saal der „Erholung“ der Siegerländer Kunstverein gegründet wurde und Ausstellungen hatte - bald schon mit den bekannten Namen Hans und Hanna Achenbach. Schawacht schildert im Katalog, der zum Jubiläum erscheint, wie alles begann.

Gespräche mit dem Museumsdirektor veranlaßten die ohnehin nach ihrer Vorgeschichte fahndenden Mitglieder zu den Vorbereitungen, die am 23. April an vier Aus-

stellungsorten zu betrachten sind. Nach der Vereinsgründung konnten 1924 in einem Neubau am Bahnhof Räume für die rund 60 Mitglieder angemietet werden.

Als der Verein das Haus wegen Mangel an Mitteln aufgeben mußte, kommentierte die in Koblenz erscheinende Industrie- und Handelszeitung Bemerkenwertes:

„Etwas fördern, was es nicht gibt?“

„Mit dem modernen Kram darf man den Siegerländern (Gott sei Dank) nicht kommen. Die glauben immer noch, daß die Berge blau und die Wälder grün sind. Der Kunstverein wollte die Siegerländer Malerei fördern. Wie kann man etwas fördern, was es nicht gibt?“

Ein Standpunkt, der sich leider sich bei vielen in der Re-

gion noch lange erhalten hat. 1925 fanden Unverzagte sich wieder zusammen. Die Gruppe blieb jedoch ohne „feste Bleibe“. Das änderte sich auch nach Kriegsende nicht. Erst 1962, mit Eröffnung der Städtischen Galerie, war es aus mit der Wanderschaft, und die Frühjahrs- und Winterausstellungen wurden zur festen Einrichtung. Langsam zeichnete sich auch für die Öffentlichkeit ab, daß sich neben Vertrauten und Bewährten - Achenbach, Kuhmichel, Saenger, Kirchhoff, Gertrud Vogd-Giebeler - der „moderne Kram“ seinen Weg bahnte. Reinhold Koehler hatte „neue Form durch Zerstörung“ gestaltet, Theo Meler-Lippe, langjähriger Nestor der Gruppe, entfernte sich - weniger radikal - vom Gegenständlichen; das Gesamtbild wandelte sich langsam, aber unaufhaltsam.

1978 wurde aus der ASK der eingetragene, als gemeinnützig anerkannte Verein.



Günter Hähner, Vorsitzender Ingo Schulze-Schnabl, Amtsvorgängerin Margret Judt, Werner Brach und Helga Seekamp bei letzten Vorbereitungen für das Jubiläum. (WR-Bild: Horstgünter Siemon)

Sowohl im Team, als auch im Kontakt mit der Stadt Siegen als Hausherrin, kam es bei der Gratwanderung zwischen Tradition und Moderne zuweilen zu Kontroversen.

So nahm Walter Helsper vor einer Vernissage seine Bilder von der Wand, und Herbert Schäfers höchst freizügige Werke mußten der Sittenstrenge der städtischen Ver-

antwortlichen weichen.

Durch den Tod von Künstlern aus der Gründer-Generation hatte die Mitgliederzahl sich in den 70er Jahren erheblich verringert. Die ASK warb verstärkt um „Nachwuchs“ - mit spätem Erfolg. 13 der 24 Mitglieder sind erst seit 1990 im Team.

Im verjüngten Kollektiv scheint sich die bisher spür-

barste Wandlung abzuzeichnen. Neue Ideen, Änderungen der Konzeption - das bringt frischen Wind. Der Einfluß und die Leistung der Vorkämpfer in der Künstlergemeinschaft bleibt dabei unvergessen. Der umfassenden Jubiläumsausstellung, die von allen bisherigen Mitgliedern Arbeiten vorstellt, ist somit ein großer Brückenschlag gelungen.

Nr. 95 / 176. Jahrgang / G 6295

aus: Siegener Zeitung 24.4.98, Titelseite

TAGESRUNDSCHAU

POLITIK - Spektakulärer Fluchtversuch des Kinderschänders Dutroux erschüttert Belgien und löst in Brüssel Regierungskrise aus - Sieg oder Niederlage: Parlament in Moskau entscheidet letztmalig über Jelzins Kandidaten für Amt des Regierungschefs - Volksabstimmung in Serbien über Ablehnung ausländischer Vermittler im Kosovo ganz in Sinne Milosevics verlaufen - Kohl kann in Brüssel mit Rückendeckung des Parlaments dem Start des Euro am 1. Januar zustimmen.

LOKALES - Bürger empört: Denkmalgeschützte Prachtlinde in Niederdielfen bis auf den Stamm zurückgeschnitten - Junge Mutter brach den Hungerstreik am Kölner Tor ab - DRK sammelt Kleidersäcke: Vor „Trittbrettfahrern“ gewarnt.

KULTUR/TV - AG Siegerländer Künstler feiert 75jähriges mit Ausstellungen - Schriftsteller Gregor von Rezzori gestorben - Film Festival im französischen Cannes ohne deutsche Beteiligung.

ZEITGESCHEHEN - Rätselraten um Manuel Schadwald: Der Berliner Junge wird seit fünf Jahren vermißt - Mutmaßlicher Mörder des Schwarzenführers Martin Luther King in Nashville/USA gestorben - Schwerstbehindertes Kind aus Mitleid getötet: Münchener Gericht verhängt eine Bewährungsstrafe gegen die 27jährige Mutter.

HINTERGRUND - Dramatische Absenkung des Grundwasserspiegels und das Austrocknen vieler Gewässer in China offenbar erste Vorboten für katastrophale Wasserknappheit - Ehemaliger Außenminister Genscher hielt seine letzte Rede vor dem Bundestag.

„Das muß man sich einmal vorstellen“:

aus: Siegener Zeitung 24.4.98

AG Siegerländer Künstler feiert ihr 75jähriges Bestehen

Vier Ausstellungen zeigen eine Auswahl aus dem Schaffen der bisher 51 Mitglieder – Überzeugende Konzeption



Bei der gestrigen Vernissage bedankten sich Rudolf Stockem und Ingo Schultze-Schnabl, die beiden Vorsitzenden der ASK, bei Barbara Steffen und Ute Volkmann, die die Ausstellungen und den Katalog konzipiert haben, mit Blumen und Arbeiten von Siegerländer Künstlern.

sz Siegen. „75 Jahre Arbeitsgemeinschaft Siegerländer Künstler (ASK) – das muß man sich einmal vorstellen“. Und ansehen. Kreis-Kulturreferent Wolfgang Suttner brachte es auf den Punkt. In Deutschland gibt es nicht viele Künstler-Arbeitsgemeinschaften, die schon so lange bestehen. Und deren Mitglieder so vielfältig in der Wahl ihrer Stile und Techniken sind. Denn ein ausgesprochenes „Programm“ – wie beispielsweise die Künstlervereinigung der „Brücke“ – hat die ASK nie vertreten.

Die ASK sei ein Zeichen für die „Provinz voll Leben“, sagte Siegens stellv. Bürgermeister Dr. Heinz Holzäpfel zur Eröffnung. Oberkreisdirektor Karlheinz Forster, der die Geschicke der ASK seit mehr als 30 Jahren intensiv verfolgt, fügte hinzu, die ASK sei schon immer eine „Versammlung von Individuen“ gewesen. Der Austausch der Mitglieder untereinander, so Ingo Schultze-Schnabl, künstlerischer Vorsitzender der ASK, sei heute intensiver als zuvor, auch als Folge der Beschäftigung mit der eigenen Geschichte.

Die beiden Ausstellungen in der Adolf-Saenger-Stiftung und in der Galerie Kaiser, die gestern eröffnet wurden, dokumentieren diese Vielfalt in der ASK. Malerei und Mischtechniken, Skulpturen und In-

stallationen werden in der Saenger-Stiftung gezeigt, Mischtechniken in der Galerie Kaiser. Die von Barbara Steffen und Ute Volkmann erarbeitete Konzeption sieht vor, die Künstler nach Techniken zu präsentieren, so daß an jedem der vier

Ausstellungen der ASK

sz Siegen. An vier Ausstellungsstellen werden bis zum 14. Juni Arbeiten von Mitgliedern der Arbeitsgemeinschaft Siegerländer Künstler gezeigt. Die Adolf-Saenger-Stiftung ist täglich außer montags von 10 bis 17 Uhr geöffnet (Sonderöffnungen an Feiertagen). Die Galerie Kaiser stellt Mischtechniken aus, dienstags bis freitags von 10 bis 12 Uhr und 15 bis 18 Uhr, samstags 10 bis 13 Uhr und sonntags 15 bis 18 Uhr. Ab Sonntag, 26. April, 11 Uhr, wird im Haus Seel (dienstags bis samstags 14 bis 19 Uhr, sonn- und feiertags 10 bis 13 Uhr und 14 bis 19 Uhr) Malerei gezeigt. Um 15 Uhr öffnet das Obere Schloß seine Pforten für Installationen, Zeichnungen und Grafik (täglich außer montags von 10 bis 17 Uhr).

Ausstellungsorte „alte“, „ältere“ und „neue“ Künstler aufeinandertreffen.

Die Verwurzelung der Künstler mit der unmittelbaren Umgebung wird in den frühen Arbeiten der ASK sichtbar. Adolf Saenger, Hermann Manskopf und Martin Schulz griffen die Siegerländer Arbeitswelt auf: „im Stahlwerk“ von Schulz oder die „Hammerschmiede“ von Saenger stellen in fast nüchtern-distanzierter Form die Mühsal der täglichen Arbeit in traditionellen Siegerländer Betrieben dar. Als „Gegengewicht“ dazu die Landschaftseindrücke beispielsweise von Hugo Neuhaus („Blick auf Obersetzen“) oder Hermann Manskopf. Letzterer holt aus einem Blick in einen Wald die Struktur der Bäume mit ihren fast berechnet wirkenden Ast-Verzweigungen hervor.

Hanna Achenbach-Junemann stellt andere „Lebenswirklichkeiten“ in den Mittelpunkt ihrer Malerei. In der Ausstellung ist sie u. a. mit einer Arbeit vertreten, in der Mutter und Kind mit großen Augen und intensivem Blick den Betrachter anschauen. Er wird unmittelbar mit ihnen konfrontiert (schön plaziert im oberen Flur), die Leinwand vermag ihre erwartungsvoll-schlichte Ergebung kaum zu bannen. Hans Achenbach ist auch mit dem gesellschaftskritischen Bild „Der überkluge Narr“ (1970) vertreten. „Die Geister, die er rief“, kann der Narr nicht mehr beherrschen – Katastrophen, Totschlag und Pessimismus umgeben ihn. Und an seinem Handgelenk weist die Uhr bedeutungsschwer auf eigene Vergänglichkeit hin.

Kritisch sind auch die moderneren Arbeiten – beispielsweise von Werner Seekamp. In „Faltungen“ gestattet er einen Blick in Tiefen: Das Verpackungsmaterial Wellpappe, dessen beschmutzte Schichten teilweise zurückgeschlagen sind, könnte für die Untergründe oder Untiefen des Kommunikations-Transportes stehen.

Die Beschäftigung mit dem eigenen Ausdrucksmedium ist überhaupt typisch für moderne Arbeiten. Nimmt man Wolfgang Kreutters „Triptychon“, das nur formal die Vorgaben eines Altarbildes erfüllt, oder Werner Brachs Objektkasten „Erinnerung an Medrie Macphee“, der meta-malerische Beobachtungen beinhaltet – Kunst reflektiert sich zunehmend selbst.

Und experimentiert mit eigenen Vorgaben. Sand und Farbe, Gouache und Sand, Ausrisse und Ausschnitte kombiniert mit Stiften, Kreiden, Farben. Zu sehen sind diese Arbeiten in Mischtechnik in der Galerie Kaiser. Völlig unterschiedliche Eindrücke stoßen aufeinander, könnten ver-

wirren, sich gegenseitig verdecken. Waren sie nicht durch die Präsentation so geschickt aufeinander bezogen.

Helmut Riekel läßt Spitzen auf alte Briefe treffen, Bauhauszahlen auf Zeichnungen. Uwe Bossmann läßt einen Zeppelin senkrecht in blaue Lüfte steigen. Faszinierend die als Blickfang präsentierte Figur aus filigranen Elementen von Günther Hähner. Auf einem schwarzen Sockel reckt sie sich empor, von Rot umgeben. Scheinbar dreidimensional, ist aber auf Leinwand gebannt. Ihr gegenüber hängt Margret Judits Tuchwelt – korrespondierende Suche nach neuen Dimensionen.

Uwe Piepers „Kunst-Alphabet“ stellt ungewohnte Kunst-Korrespondenzen her: Calvin mit eiferndem Asketen-Gesicht, roten Handschuhen und Federboa neben Dalí mit brennender Kappe. Das Streichholz unter den beiden höchst unterschiedlichen „Brandstiftern“ – in religiöser Politik und Kunst – glimmt noch. Daneben steuert Obelix erwartungsvoll auf einen (imaginären) Wildschweingenuß zu, Picassos „Damen“ aus der Suite Vollard ignorierend und sagt: „Raffiniert! Selbst mir wäre kaum etwas Besseres eingefallen...“ Ein besseres Urteil hätte der Genießer Obelix kaum fällen können über die gelungene ASK-Ausstellung! gnz



Arbeiten in Mischtechniken werden von der Galeristin Magdalena Kaiser präsentiert. Am Sonntag werden die Ausstellungen im Haus Seel (11 Uhr) und im Oberen Schloß (15 Uhr) eröffnet.

75 Jahre Arbeitsgemeinschaft Siegerländer Künstler: Gestern Ausstellung an der Oranienstraße eröffnet

aus: Westf. Rundschau 24.4.98

Kunstwerke aus der Gründerzeit neben Arbeiten der letzten Jahre

Siegen. (MA) Vier Ausstellungsorte, 51 Künstler, 75 Jahre, das sind Voraussetzungen, die das Jubiläum der Arbeitsgemeinschaft Siegerländer Künstler (ASK) zu einer Präsentation ihres Schaffens und ihrer Geschichte von bisher unerreichter Dimension werden läßt.

Einen informativen Einblick in die Wandlungen und Entwicklungen der ASK ermöglichen die Ausstellungen im Haus Oranienstraße 9, die gestern abend eröffnet wurde, im Haus Seel, im Siegerlandmuseum und in der Galerie Magdalena Kaiser.

Es erscheint ein Ausstellungskatalog, der - neben der gelungenen Gesamtkonzeption, dem geschichtlichen Rückblick und 51 hervor-

ragenden Bildwiedergaben, weit mehr ist, als ein Nachschlagwerk zu den Ausstellungen.

Ein bedeutendes Geburtstagskind bekommt Unterstützung zur Gestaltung seines Festes. Stadt und Kreis Siegen und andere Förderer wurden aktiv. Auch die organisatorische Unterstützung durch Kulturamt, Museum und Kunstverein - so der künstlerische Vorsitzende Ingo Schulze-Schnabl - waren wichtige Helfer bei der Gesamtkonzeption.

Die entscheidende Initiative kam jedoch von der ASK selbst. Der geschäftsführende Vorsitzende Rudolf Stockem, Ingo Schulze-Schnabl und seine Amtsvorgängerin Margret Judt, aber auch das Restkollektiv, planten, forschten, organisierten fast zwei Jahre lang.

Jedes der 24 Mitglieder stiftete 10 Arbeiten, die - bis auf einen Restbestand - 100 Sonderkatalogen beigelegt werden. Bei dem verführerisch niedrigen Aufschlagpreis, der sich an der Jubiläumsszahl „75“ orientiert, dürften diese Exemplare ein Objekt der Begierde werden. „Am liebsten würde ich alle Arbeiten selbst behalten,“ sagt Margret Judt beim Sortieren der Kataloge im Endspurt der Vorbereitungen.

Das ganz Besondere an diesem Jubiläum: Es ist gelungen, Exponate von allen bisher zur Arbeitsgemeinschaft gehörenden Mitgliedern zu erhalten. Kunstwerke aus der Gründerzeit finden sich neben Arbeiten der letzten Jahre.

Zu sehen sind Zeichnungen, Grafiken und Installationen im Siegerlandmuseum, primär



Blick ins Archiv: Margret Judt bei einer Ausstellung im vergangenen Jahr. (WR-Bild: Horstgünter Siemon)

von Farbe beherrschte Kompositionen in der Städtischen Galerie, Mischtechnik, Bildobjekte sowie gegenständliche Malerei in der Saenger-Stiftung (Oranienstraße) und Mischtechnik pur in der Galerie Kaiser. Darüberhinaus er-

möglicht eine Installation von Christine Kühn im Museum Einblick in ein öffentliches Kunstarchiv, das Bezüge zu den Kunstschaffenden herstellt und von Besuchern mit Informationen ergänzt werden kann.

aus: Westfälische Rundschau 25.4.98

Retrospektive ist die bisher größte Kunstausstellung in Südwestfalen

51 Künstler stellen an vier Orten rund 150 Werke zum Jubiläum aus

Siegen. (noa)
Vier auf einen Streich, oder 51 oder vielleicht 75 oder sind es am Ende doch 150. Das augenblicklich stattfindende Kunstereignis bringt Licht in's Zahlendunkel.

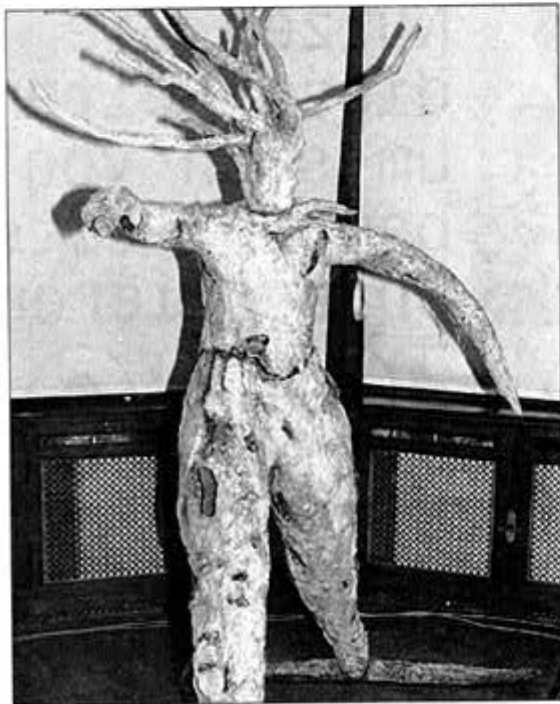
Die 75 ist schnell geklärt, es handelt sich um das 75-jährige Bestehen der Arbeitsgemeinschaft Siegerländer Künstler, für alle Beteiligten Grund genug, in vier Ausstellungshäusern zu feiern. Dabei werden bis zum 14.6. rund 150 Arbeiten von 51 beteiligten Künstlern im Siegerlandmuseum, der städtischen Galerie Haus Seel, der Adolf-Saenger-Stiftung und der Galerie Kaiser zu sehen sein.

Optischer Dialog

Die wohl bisher größte Kunstausstellung in Südwestfalen ist ein Projekt, das in



Die Eröffnung des Mammutkünsterevents in Siegen fand jetzt in der Adolf-Saenger-Stiftung statt.
WP-Foto: Carmen Voigt



Bis Mitte Juni werden rund 150 Werke Siegerländer Künstler zu sehen sein.
WP-Foto: Carmen Voigt

Kooperation von ASK, der Stadt Siegen, dem Kunstverein und der Galerie Kaiser entstand und durch die finanzielle Unterstützung des Kulturbüros, des Kreises, der Stadt und der Kulturstiftung der Deutschen Bank sowie des Lionsclubs ermöglicht wurde.

Die ausgestellten Werke sind nicht chronologisch geordnet, sondern nach Bildgattungen, ein Konzept, das dazu führen soll, daß die Arbeiten der einzelnen Künstler in einen optischen Dialog treten können und so zum Reiz der Ausstellung beitragen.

Besonderer Katalog

Gemessen am Kunstsektor könnte sich auch der parallel erschienene Katalog als Renner erweisen. Neben ausführliche Texten, die mit der Geschichte der ASK auch ein Stück regionale Kulturgeschichte aufarbeiten, sind die Künstler auch mit hochwertigen Farbabbildungen vertreten. Neben der Normalausgabe des Katalogs gibt es auch eine Vorzugsausgabe, die für einen Aufpreis ein Künstleroriginal enthält. Einziger Ha-

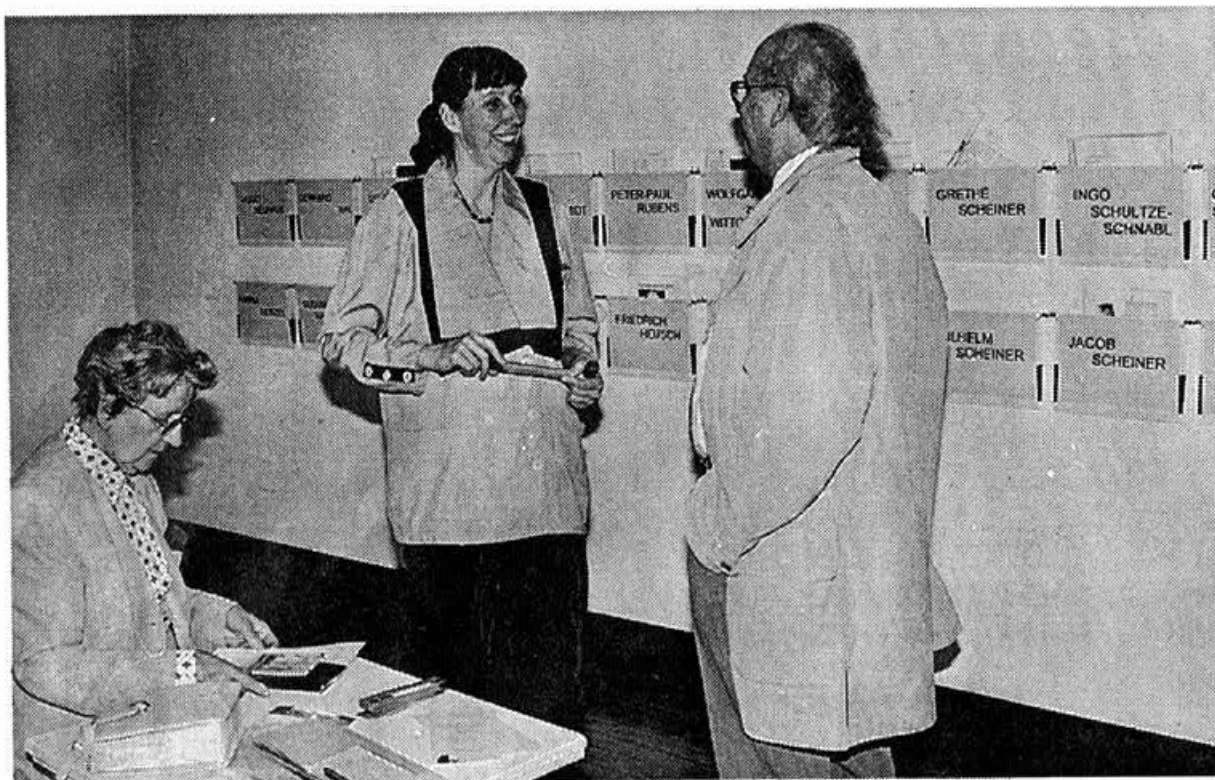
ken, man muß auf Verdacht kaufen, aussuchen ist nicht.

Die Eröffnung der Mammutveranstaltung fand in der Adolf-Saenger-Stiftung statt und setzt sich am Sonntag in der Galerie Haus Seel mit einem Künstlerfrühschoppen fort. Am Sonntagnachmittag wird dann die Künstlerin Christiane Kühn ihre Installation „Öffentliches Archiv“ am Oberen Schloß vorstellen.

Künstler führen

Noch weitere Kulturangebote im Rahmen des ASK-Jubiläums stehen für die folgenden Wochen auf dem Programm. Führungen von Künstlern durch die Ausstellung sind ebenso vorgesehen wie Gespräche über „alte Zeiten“ in der Siegerländer Kunstszene. Auch darüber, wie Künstler überhaupt zu ihren Bildern finden, wird es Vorträge und Diskussionsmöglichkeiten geben.

Die nächsten Wochen versprechen also, rein künstlerisch gesehen aufregend zu werden. Es wird nicht nur viel Kunst zu erleben sein, man wird die letzten 75 Jahre Kunst spüren können.



„*Öffentliches Archiv*“ nennt sich diese Arbeit von Christine Kühn: Sie hat Registratormappen mit Namen Siegerländer Künstler versehen und Informationen über ihren Werdegang und ihre Arbeit – in Form von Zeitungsausschnitten, Artikeln in Zeitschriften, Prospekten, Bildern, ... – eingelegt. Diese Sammlung ist jedoch, wie Christine Kühn gestern bei der Vorstellung betonte, keineswegs abgeschlossen: Besucher und Künstler sind aufgefordert, Informationen beizusteuern, zu ergänzen, weitere Künstler hinzuzufügen. Und natürlich zu blättern, zu lesen, zu entdecken. Von dieser Möglichkeit wurde gestern bei der Vernissage ausgiebig Gebrauch gemacht: Die meisten Besucher griffen zu einer Mappe, kaum daß sie den Saal betreten hatten. Ein sicheres Indiz für die Überzeugungskraft des „öffentlichen Archives“, das nach Beendigung der Ausstellungen in den Besitz des Siegerlandmuseums übergeht und dort weitergeführt wird. Beiträge sind erwünscht!

AG Siegerländer Künstler: Zeitreise eröffnet

Malerei, Zeichnungen, Grafik und eine „Installation“ im Haus Seel und im Oberen Schloß

sz Siegen. Malerei, Grafik und Zeichnungen. Dazu eine „offene Archiv-Installation“ von Christine Kühn. Die Bandbreite der Techniken und Stile der Künstler, die in den 75 Jahren des Bestehens der Arbeitsgemeinschaft Siegerländer Künstler (ASK) tätig waren oder sind, ist enorm breit. Davon konnte man sich gestern bei der Eröffnung in den beiden Ausstellungen im Haus Seel (Malerei) und im Siegerlandmuseum im Oberen Schloß (Zeichnungen und Grafik, zusammen mit der Installation) überzeugen (bis 14. Juni). Das von Barbara Steffen und Ute Volkmann erarbeitete Konzept der Jubiläumsausstellungen – 51 Künstler an vier Orten (die SZ berichtete) – ist ein an den Techniken orientiertes. Es bietet dem Betrachter die Möglichkeit, unterschiedlichste Maler, Grafiker oder Bildhauer nebeneinander zu sehen. Und sie bei ihrer Suche nach der Möglichkeit oder Unmöglichkeit von „Zusammenhang“, also Sinn, zu beobachten.

„Olivenbäume“ heißt der erste Blickfang im Haus Seel schlicht, eine Arbeit von Walter Helsper. Frappierend die Farben: Die knorrigen, uralten, verwachsenen, ungemein kräftigen Bäume nehmen in Helspers Interpretation die Farbe ihrer Früchte an. Ein Farbton wie von dunkelroten-lila Oliven liegt über den Stämmen, ohne kitschig zu sein. Der altrosa Rahmen ist die passende Begrenzung für den Ausschnitt aus dem Olivenhain: stimmungsvoll, aber unsentimental. Ein gewagter, aber gekonnter Farbeindruck!

Gereon Heil entführt in ein fast sakral anmutendes Natur-Kultur-Ambiente: „Habonim XII“. Ein Quaderhaus hinter Bäumen. Über allem liegt Licht: das intensive Licht des Südens. Die hohen Stämme der Palmen (?) übernehmen die Funktion der Säulen im griechischen Tempel: Sie konzentrieren den Blick auf das Wesentliche. Und umgeben es gleichzeitig mit schützender und einladender Sicherheit. Das helle Haus auf hellem Boden vor rotem Hintergrund wirkt geheimnisvoll. Es gilt, es zu erforschen.

Ingo Schultze-Schnabl stellt die Stabilitätsgaranten moderner Konstruktionen daneben. Eisenträger, verkeilt, türmen sich unter romantischen, dicken weißen Wolken zu einer Barrikade auf, die den Zugang zur Hochhaus-Ansammlung im Hintergrund versperrt. Chaotisch wirken die Stabilitätsgaranten, schaffen nur Bau-ruinen. Und scheinen die Frage zu stellen: Was ist machbar? Was wird noch (und trotzdem) gemacht? Eine Stadtkulisse benutzt auch Theo Meier-Lippe, um dem Betrachter das Ende des Lächelns einer Mo-



Ingo Schultze-Schnabl, künstlerischer Vorsitzender der ASK, begrüßte die Gäste der Vernissage zur dritten Ausstellung des Jubiläums. Die musikalische Untermalung übernahm ein Quartett der Jugendmusikschule.

na Lisa (?) vorzustellen (ML 18). Der lächelnde Mund scheint zu einer roten Linie geworden, die sich über die Stadt legt. Aber verzerrt. Das Gesicht, wenn es das Gesicht ist, ist eine helle Fläche, von Linien und Musterelementen strukturiert. Im Hintergrund umgeben von Gebäuden. Ein zerlegtes Idealbild, ein zerstörtes gar, in chaotischen Bedingungen? Filigrane Beziehungen dagegen in den großen Tuschezeichnungen („große Pinselzeichnung“) im Oberen Schloß, die sich detailreich unter den großen Zusammenhängen der Linien und Kreise finden.

Elisabeth Jeck sucht eine Ordnung in ihren streng strukturalistischen Arbeiten. Sie findet aber auch, besonders in der rot-schwarzen Arbeit, eine Tiefenwirkung, die sie mit Rechtecken und Kreisen konstruiert. Ganz anders dagegen ihre Arbeit „Nr. 5 Baum“ im Oberen Schloß. Zwei mächtige Stämme recken sich auf zarten Farbflächen empor, verflochtenes Astwerk sorgt für zusätzliche Stabilität. Kommunikation über die Einzelidentität hinaus. Fragen nach Identität und damit nach Handlungsmöglichkeit stellt Margret Judt in ih-

ren Arbeiten „Warten auf den Umzug“. Verpackte Kisten und Kasten lassen das Warten auf die Veränderung greifbar werden. Doch nichts geschieht. Das lähmende Warten setzt sich fort. Unterbrochen nur von Don-Quichote-artig ausgestaffierten Gesetzeshütern, die sich unter dem Kommando eines Mannes mit Narrenkappe und dem Gehabe eines Hahnes auf dem Mist als „Hüter unwirksamer Gesetze“ gerieren (Günther Hähner).

Sinn oder Unsinn, richtig oder falsch, anders oder anders – das ist auch die Frage, die sich Georg Bechtel in einer Fotomontage von 1956 stellt. Alte Häuser stellt er neben alte Häuser, aber Foto neben Zeichnung, und verbindet so alte und neue Techniken in einem Bild. Er weist auf eine Problematik hin, die überaus aktuell ist, nämlich das Problem der Sichtweise auf Sachverhalte, die auch von den technischen Möglichkeiten geprägt wird. – Über die Gesamtschau der Arbeit der ASK hinaus bieten die Ausstellungen eine künstlerisch variationsreiche Zeitreise durch 75 Jahre Weltsicht. Lohnenswert! gmz

KULTUR



Die Künstlerin Elisabeth Jeck vor ihrem Werk.
WP-Foto: Alexandra Schulz

Künstlerische Reise durch Raum und Zeit

ASK feiert 75jähriges Jubiläum

Von Alexandra Schulz

Siegen. (WP) Kunst zu schaffen, die qualitativ gut ist und den Ansprüchen der Zeit, mit all ihren vielfältigen Möglichkeiten und Strömungen gerecht wird, das ist nicht leicht. Und doch hat sich die Arbeitsgemeinschaft Siegerländer Künstler dieser Herausforderung gestellt.

Schon 1922 bestand der Wunsch unter den Künstlern sich in einer Gemeinschaft auszutauschen, sich zu kritisieren und gegenseitig anzuregen. Somit kann die Gruppe heute fast auf ein Jahrhundert gemeinsamen Schaffens zurückblicken.

Anlässlich ihres 75jährigen Jubiläums gibt sie ihrem Publikum im Rahmen eines „Großprojektes“ die Möglichkeit einen Einblick zu bekommen in das weitreichende Spektrum der im Laufe der Jahre entstandenen Kunstwerke.

Der Betrachter hat die Chance eine kleine künstlerische Reise durch Raum und Zeit zu unternehmen. Von bunten, hellen Landschaften wird er in dunkle mystische Bildkompositionen entführt. Verwirrende Installationen und geschickt entworfene Plastiken entfalten erst durch Raum- und Lichtverhältnisse ihren besonderen Reiz.

Gerade auch der Dialog zwischen den Generationen ist eine bereichernde Erfahrung innerhalb der Arbeitsgemeinschaft und ist sicherlich auch ein Grund für eine solch große Bandbreite

an künstlerischen Ideen und Umsetzungen.

Werner Brach, das älteste Mitglied der Gruppe (75 Jahre) ist heute noch aktiv und stellt seine bunt-abstrakten Werke vor, die durch ihren dynamischen, spontanen Pinselstrich Lebendigkeit und Geschwindigkeit vermitteln. Elisabeth Jeck hingegen hat ihren Schwerpunkt auf klare geometrische Formen gelegt, bei denen das Wechselspiel von Form und Farbe dominiert. Einfachste Formen werden immer wieder variiert und weiterentwickelt. Auch der künstlerische Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft, Ingo Schultze-Schnabl, präsentiert seine Gemälde, die durch ihre Dreiteilung interessieren. Thema der Gemälde sind große Stahlgebäude, die bis in den Himmel hinauszuragen scheinen und somit fast etwas Majestätisches bekommen. Der eigentlich kalte, harte Stahl bekommt einen eigentümlichen, ästhetischen Reiz.

Um dem Betrachter einen Zugang zu den Werken zu erleichtern, ist die Großausstellung in Sachgebiete aufgeteilt. Im Haus Seel findet man den Arbeitsbereich Malerei, in der Adolf-Singer Stiftung Oranienstraße Plastik und Mischtechnik, im Oberen Schloß das Gebiet Graphik und Zeichnung und in der Galerie Magdalena Kaiser Abbildhaft-gegenständliche Malerei.

Die Ausstellungen sind noch bis zum 14. Juni zu besuchen.

Westf. Rundschau 29.4.98

Besucher dürfen selbst ergänzen:

Öffentliches Archiv zur Kunstszene

Siegen. (Ratz) Zweifelhafte Reihen von Mappen in mattem Gelb, darauf stehen bekannte und weniger bekannte Künstlerinnen. Aus einigen ragen Fotokopien in Klarsichthüllen heraus, andere sind noch leer. „Kunst oder Archiv?“ fragt man sich zunächst als Museumsbesucher. Wer hineinschaut, erfährt aus Zeltungsartikeln, Zeichnungen, Briefen, Katalogen oder Einladungskarten, was hinter dem jeweiligen Namen steckt.

Ein lebendiges Archiv als Installation - die Idee und deren künstlerische Umsetzung präsentiert Christine Kühn im Siegerlandmuseum im Oberen Schloß. Die etwa 70 bis 80 Hängeregister informieren über Siegerländer Künstlerinnen und Künstler, dokumentieren ein Stück Kunstszene der Vergangenheit und Gegenwart. Besucher dürfen hier nicht nur stöbern, sondern auch selbst ergänzen.

Ingo Schultze-Schnabl, künstlerischer Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Siegerländer Künstler, ist über die prompte positive Resonanz erfreut: „Die Besucher kommen hier rein und machen ganz spontan etwas draus.“

Einladung zum Blättern und Lesen

Als Anregung, weiterzuforschen und dabei ins Gespräch zu kommen, ist dieser Raum tatsächlich auch gedacht. Die Dokumente, die dabei gesammelt werden, übernimmt am

Ende der Ausstellung das Siegerlandarchiv.

„Ein Archiv ist normalerweise in verschlossenen Räumen. Jetzt habe ich etwas öffentlich gemacht“, erklärt die Künstlerin ihr ungewöhnliches Werk. Der Stuhl und Tisch in dem abgeschlossenen Raum - bewußt im gleichen Gelb gehalten - soll zum Blättern, Lesen und Ergänzen einladen. Dieses Archiv ist „prozeßhaft, dynamisch, ein offenes System“, wie Christine Kühn es nennt: „Die Künstler oder deren Nachfahren sollen selbst die Mappen füllen.“

„Vielleicht kommen noch Mappen hinzu“

„Es ist eine rein subjektive Auswahl von Siegerländer Künstlern, die ich getroffen habe. Ich bin ja keine Historikerin. Aber ich hoffe, daß noch einige Mappen - vielleicht zusätzliche Reihen - hinzukommen.“ Christine Kühn ist Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft Siegerländer Künstler, die jetzt an vier Ausstellungsorten ihr 75jähriges Jubiläum feiert. In diesen Rahmen gehört ihr „Öffentliches Archiv“. Sie ging hier zur Schule, studierte Malerei in Berlin und London. Heute lebt sie in Berlin, kommt aber noch oft ins Siegerland, um unter anderem ihre Eltern in Hilchenbach zu besuchen.

Im Schloß sind außerdem eine Vielzahl von Fotomontagen, Kohle- oder Bleistiftzeichnungen, Holzschnitte oder Radierungen ausgestellt.

Sitty April 1998

51 Künstler an 4 Orten

**Arbeitsgemeinschaft Siegerländer Künstler
feiert 75. Geburtstag**

Rund 150 Kunstwerke sind bis zum 14. Juni '98 im Siegerlandmuseum im Oberen Schloß, der Städtischen Galerie Haus Seel, der Adolf-Saenger-Stiftung in der Oranienstraße und der Galerie Kaiser im Häutebachweg zu sehen.

Zur Ausstellung erscheinen ein Katalog sowie eine Edition von Vorzugsausgaben mit Originalen der Künstler.

Für die Umsetzung dieses Unterfangens fanden sich neben der ASK die

Stadt Siegen mit Kulturamt und Museum, der Kunstverein und die Galerie Kaiser in dieser Kunstkooperative zusammen. Gemeinsam wurde die Planung vom ersten Finanzierungskonzept bis zur Gestaltung der Eröffnungsveranstaltung entwickelt.

Finanziell ermöglicht wurde das Großprojekt durch die Unterstützung vom Kultur!Büro des Kreises, der Stadt Siegen und der Kulturstiftung der Deutschen Bank sowie Lions Siegen und Lions International. Professionell aufbereitet haben das Ganze Barbara Steffen und Ute Volkmann, die übrigens beide an der Universität-GH Siegen studiert haben.

Einmal Mäuschen spielen im Künstleratelier

sz Siegen. Wer wäre nicht gerne mal dabei, wenn moderne Kunst entsteht, und hörte nicht gerne, was der Künstler oder die Künstlerin sich dabei denn wohl gedacht hat? Sehen kann man ja derzeit noch eine Fülle von Arbeiten bei der laufenden Ausstellung zum 75jährigen Bestehen der Arbeitsgemeinschaft Siegerländer Künstler. Sie läuft bis Sonntag, 14. Juni, im Oberen Schloß, im Haus Seel, dem Haus Oranienstraße und der Galerie Magdalena Kaiser im Häutebachweg. Informativ ist der Rückblick auf 75 Jahre regionale Kunstgeschichte allemal und in diesem Umfang noch nie dagewesen.

Warum sieht die Gegenwartskunst so aus, wie sie ist? Warum sieht sie oft so anders aus, als viele Betrachter es erwarten? Darum geht es in einer Veranstaltung, die Künstler und Künstlerinnen der ASK am Sonntag, 24. Mai, 16 Uhr, in der Galerie Haus Seel ausrichten. Unterschiedlich arbeitende Mitglieder der Gruppe, darunter Uli Bossmann, Werner Brach und Uwe Pieper, wollen erzählen, wie ihre Werke entstehen, wollen Ansätze und Ideen erläutern und Wege beschreiben, die sie gegangen sind. Wo fängt man an, wie entsteht eine Idee, hat das alles seine Logik, oder darf man so gar nicht fragen? Mindestens die Fragen werden ausgestellt, wahrscheinlich noch ein paar mehr, und das Publikum wird gerne auch seine Fragen in die Runde einbringen können.

75 Jahre ASK: Regionale Kunst im Rückblick - große Ausstellung

Künstler erläutern ihr Schaffen

Siegen. Seit 75 Jahren besteht die Arbeitsgemeinschaft Siegerländer Künstler (ASK) - zum Jubiläum bietet sie eine Ausstellung und Informationsveranstaltungen, die sich auf vier Gebäude der Siegener Kunstszene ausdehnt.

Das Siegerlandmuseum des Oberen Schlosses, das Adolf-Saenger-Haus in der Oranienstraße, die Städtische Galerie Haus Seel und die Galerie Magdalena Kaiser im Häutebachweg beherbergen bis Sonntag,

dem 14. Juni, Werke der Künstler. Die Ausstellung soll einen Rückblick auf 75 Jahre regionale Kunstgeschichte bieten, die in diesem Umfang noch nie dagewesen ist.

Die Künstler werden sich am Sonntag, dem 24. Mai, ab 16 Uhr in der städtischen Galerie Haus Seel persönlich den Fragen der Besucher stellen, die oftmals rätseln: „Was will mir der Künstler damit sagen?“ Die Veranstaltung, zu der sich unter anderen Uli Bossmann, Werner Brach und Uwe Pieper

angekündigt haben, soll einen Einblick in Arbeitsweise und Handschrift der hiesigen Künstler ermöglichen.

Zu einer besondere Führung durch die Jubiläumsausstellung laden die Künstler am Sonntag, dem 7. Juni, ab 15 Uhr, ein. Vom Eingang der Galerie Haus Seel aus werden dann mehrere Gruppen zu den ausgewählten Ausstellungsorten gehen. Zum Ausklang gegen 17 Uhr in der Galerie Kaiser im Häutebachweg soll es Erfrischungen geben.

Siegener Zeitung 25.05.1998

Siegener Zeitung, 25.5.98



Die Arbeitsgemeinschaft Siegerländer Künstler feiert, wie die SZ bereits mehrfach berichtet hat, in diesem Jahr ihren 75. Geburtstag. Die Kunstschaaffenden zeigen aber nicht nur in einer großen Jubiläums-Ausstellung bis 14. Juni (Oberes Schloß, Haus Seel, Haus Oranienstraße, Galerie Kaiser) ihre Arbeiten, sondern suchen auch den Kontakt zum Publikum. Die heimischen Margret Judt, Uli Bossmann, Lutz Kringe, Uwe Pieper und Ingo Schultze-Schabel stellten sich am Sonntag im Haus Seel im Rahmen einer Diskussion über moderne Kunst den Fragen einer kleinen Besucherschar.

Westfälische Rundschau, 9.6.1998

Arbeitsgemeinschaft Siegerländer Künstler zieht Bilanz:

Tolle Ausstellung findet wenig Interesse

Siegen. (MA) 75 Jahre Entwicklungsgeschichte der Arbeitsgemeinschaft Siegerländer Künstler (ASK) mit Blick auf 51 Kunstschaffende, vorgestellt in vier Ausstellungshäusern der Stadt über einen Zeitraum von sieben Wochen: das war - und ist noch bis zum 14. Juni - eine einzigartige Gesamt-Präsentation der Siegerländer Kunst.

Im Rückblick, kurz vor dem Finale, zieht die ASK Bilanz. Als rundum gelungen bezeichnet der künstlerische Vorsitzende Ingo Schultze-Schnabl das vorgestellte Ergebnis dieses Kraftaktes, der den an der Vorbereitung beteiligten Mitgliedern und ihren Helfern ein Maximum an Einsatz und Engagement abforderte.

Die Eröffnung, so Schultze Schnabl, war ein voller Erfolg in vollem Haus: „Ein Ereignis, wie wir es uns schöner nicht wünschen konnten.“

Nicht ganz verständlich ist es für den Chef des Kollektivs, daß das Jubiläumsangebot in den vergangenen Wochen nur zurückhaltend wahrgenommen wurde: „Da wurde eine Chance vertan, die nicht wiederkommt.“ Die Besucherzahlen überstiegen nicht die Zahlen der traditionellen ASK-Ausstellungen im Haus Seel.

Entwicklung zeigen - Verstehen fördern

Die Künstler, die sich in der Oranienstraße (Saenger-Stiftung) in der Aufsicht ablösten, waren oft allein mit den Werken der Kollegen. Uwe Pieper, selbst vor Jahren künstlerischer Leiter der ASK, hätte sich gefreut „wenn Schulklassen, Studenten die Möglichkeit genutzt hätten, Entwicklungen zu verfolgen, Reflexionen zur Siegerländer Kunst zwischen Tradition und Moderne.“

Am Wochenende stellten

sich Ingo Schultze-Schnabl, Günter Hähner und Ulrich Bossmann den Fragen einer kleinen Besuchergruppe, zunächst im Haus Seel. Bossmann, vom Handwerklischen ausgehend, läßt sein Bild „Am Gartenzaun“ grenzübergreifend mit sperrigem Holzlatten in den Raum ragen: „Malen allein reicht nicht.“ Die Lust am Experiment hat Hochkonjunktur. Schultze-Schnabl suchte das Spiel mit mehreren Bild-Ebenen, mit Zwischenräumen und Brüchen. Traumschöne Farb- und Formgefüge Theo Meier-Lippes aus den fünfziger Jahren, die konkrete Formen nur noch ahnen lassen, werden im Haus Seel konfrontiert mit Gegenständlichem von Gerion Heil, das im vergangenen Jahr entstand und Unsichtbares - Starre und Kälte - sichtbar macht.

In der Oranienstraße findet die Begegnung zwischen einst und jetzt auf breitester Ebene statt. Von Ute Poepfel (Jahrgang 1962) stammt die „Hochwassergeborene“, ein faszinierendes, graufaserig durchlöchertes Gebilde auf Riesenflossen. An der Wand gegenüber Gertrud Vogd-Giebelers Mut-

terfiguren in Holz, die Wärme und Ruhe ausstrahlen. Reinhold Koehlers Sandbilder und gebrochene Porzellan-Objekte stammen aus einer Zeit, in der solcher Kunst in Siegen dauerhaft empörte Leserbriefkampagnen galten. Im Park der Saengerstiftung machen neue Objekte Helga Seekamps plastisch deutlich, welchen hohen Reiz Plastiken in diesem Freigehege der Kultur auf Dauer haben könnten.

Einladung zum Endspurt bis Sonntag

In der Galerie Kaiser, die Mischtechniken von 15 Künstlern zeigt, kommt es zur Diskussion im kleinen Kreis. Die Galeristin ist enttäuscht: Übersättigung durch Überangebot? Keine Muße für stille Betrachtung? „Nein, keine Publikumsbeschimpfung,“ sagt Ingo Schultze-Schnabl. Das Publikum schimpft schließlich auch nicht mehr auf die neue Kunst. Zum Endspurt wird gebeten. Der Katalog, nach Expertenmeinung „ein Wurf“, ist noch zu haben.



Ingo Schultze-Schnabl - hier mit Günter Hähner - vor seinem monumentalen „Gitterwerk“ in Holz/Acryl. (WR-Bild: RSH)